

ANTRAG

der ÖAAB&FCG-Fraktion an die 9. Vollversammlung
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Salzburg

Quereinstieg in die Pflege attraktivieren

Die Bevölkerung in Österreich wird älter als noch vor wenigen Jahrzehnten. Dieser an sich glückliche Umstand führt dazu, dass auch eine größere Anzahl an Menschen auf pflegerische Versorgung und Betreuung angewiesen ist. Gleichzeitig sinkt der Anteil an jungen Personen, die in der Lage sind, diese Pflege- und Betreuungsleistung zu erbringen. Prognostiziert wird ein Mehrbedarf an Pflege- und Betreuungskräften (inkl. Pensionierungen) von rund 76.000 Personen bis 2030 (Rappold/Juraszovich 2019). Unter Berücksichtigung weiterer Betreuungssettings steigt der Bedarf auf bis zu 100.000 Personen. Um diesen zu decken, müssen bereits jetzt Maßnahmen getroffen werden. Wichtige Stellschrauben sind dabei das Attraktivieren der Berufsbilder in der Pflege und Betreuung, die Verbesserung der Rahmenbedingungen im Job sowie zeitgemäße Ausbildungsangebote. Mit den Pflegeplattformen I und II wurden im Bundesland Salzburg bereits wichtige Schritte gesetzt, einige weitere sollen folgen.

Wichtig für den Pflegeberuf sind insbesondere auch QuereinsteigerInnen. Derzeit sehen die kollektivvertragsrechtlichen Bestimmungen jedoch eine ungerechtfertigte Diskriminierung dieser Gruppe vor. Steigt eine Person beispielsweise erst im Alter von 20 Jahren in den Beruf der Pflegeassistentin (PA) ein, verdient diese nach 25 Berufsjahren rund € 2.900 brutto (Vollzeit - ohne Zulagen). Dies stellt ein Problem für QuereinsteigerInnen dar, weil ihnen ihre Vordienstjahre nicht voll angerechnet werden. Ist jemand 45 Jahre alt und hat sich jetzt umschulen lassen und zuvor nicht einen „facheinschlägigen“ Beruf ausgeübt (zB Anstellung als Einzelhandelskauffrau bzw. Einzelhandelskaufmann), so bekommt diese Person zehn Vordienstjahre zu 50% angerechnet.

Nach dem Kollektivvertrag der Sozialwirtschaft Österreich erhält diese Person im Ergebnis „nur“ rund € 2.165 brutto monatlich in Vollzeitbeschäftigung. Das sind pro Monat über 500 Euro brutto weniger als die Berufskolleginnen und Berufskollegen (14x = 7.000 Euro). Um den Quereinstieg in den Pflegeberuf attraktiver zu machen, sollte eine ‚Quereinsteigs-Stiftung‘ über das AMS eingerichtet und somit die Differenz der Vordienstzeiten ausgeglichen werden. Dies würde einen absoluten Mehrwert für diejenigen bedeuten, die sich umschulen lassen und einen neuen Anreiz schaffen den Pflegeberuf auszuüben.

Aus diesem Grund stellt die ÖAAB&FCG Fraktion in der Salzburger Arbeiterkammer den

ANTRAG

die 9. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Salzburg fordert daher die Salzburger Landesregierung auf, an die Bundesregierung mit der Forderung heranzutreten, eine „Quereinsteigs-Stiftung“ für Pflegeberufe umzusetzen, um so die Differenz der Vordienstzeiten auszugleichen.

Für die ÖAAB&FCG-Fraktion
FO DI (FH) Johann Grünwald
Salzburg, am 28.04.2023